

EIN DAUERTHEMA AM HOCHWANG

Verärgerung über Entfernung des Robidog-Kübels am Bergrestaurant «Triemel»

Von Uwe Oster



Der Robidog-Kübel am «Triemel» wurde ersetzt durch ein Schild, das die Hundebesitzer dazu auffordert, die Beute «fachgerecht» zu entsorgen.



Nach dem Abbau des Robidog-Kübels legten manche Hundebesitzer die Beutel weiter an der Stelle ab.

Bilder zVg

«An jeder Generalversammlung von Hochwang Tourismus wird bemängelt, dass es zu wenige Robidogs im Gebiet gibt und diese dazu nur unregelmässig geleert werden. Der Wunsch, dass neben Fatschél und Triemel auch ein Robidog auf dem Wanderweg zu den kalten Brünnen nötig wäre, stiess auf taube Ohren», sagt Lucia Hardmeier, Präsidentin von Hochwang Tourismus. Und nimmt damit Stellung zu einem Thema, dass am Hochwang aktuell noch mehr diskutiert wird als sonst. Denn der von ihr erwähnte Robidog am Triemel wurde von der Gemeinde kürzlich abgebaut.

Ein unschönes Bild: Wild entsorgte Beutel

Das Ergebnis war, dass viele Beutel einfach am alten Standort des Kübels auf der Mauer deponiert wurden. Kein schönes Bild, fand Fabian Gabriel, Präsident des Grundeigentümergebietes Hochwang, und fragte:

«Wer entfernt diese? Oder werden diese so lange liegen gelassen, bis sich eine Privatperson erbarmt und sie entsorgt?» Aufgrund dieses unschönen Bildes platzierte die Gemeinde Arosa an genau jener Stelle ein Schild, auf dem die Hundebesitzer nun dazu aufgefordert werden, die Beutel fachgerecht in einem Abfallkübel zu entsorgen und nicht hier abzulegen.

Das war aber ganz und gar nicht im Sinne von Fabian Gabriel, der es im Gegenteil begrüssen würde, wenn nicht nur der Robidog am «Triemel» wieder aufgestellt würde. Denn aktuell gebe es damit im gesamten Hochwanggebiet (ausser einem beim Sporthotel «Tanne») keinen einzigen Robidog-Kübel mehr. Fabian Gabriel ist selbst nicht Hundebesitzer, würde es aber sehr begrüssen, wenn weitere Robidogs aufgestellt werden könnten, «denn es sind nicht nur Touris-

ten, sondern auch einheimische Hundesteuerzahler, die das Gebiet zum Laufen benutzen».

Nicht genügend personelle Ressourcen

«Das ist so eine Geschichte mit dem Robidog im Hochwang», antwortet darauf angesprochen Gemeindeglied Jan Diener. Es sei richtig, dass es beim Bergrestaurant «Triemel» einen Robidog-Kübel gegeben habe. Dieser sei einst auf Initiative des damaligen Betreibers des Restaurants «Triemel» und nicht von der Gemeinde angebracht worden.

«Der Betreiber hat dann auch selbstständig für die Leerung des Robidog-Kübels gesorgt, was soweit funktioniert hat. Nachdem nun im Sommer das Restaurant geschlossen bleibt, kamen Reklamationen, dass der Robidog übertoll sei und ihn niemand leert. Danach wurde der Robidog dort vom Werkbetrieb entfernt, da dieser Standort nie von der Gemeinde aus für einen Robidog vorgesehen war.»

Der Grund dafür sei, «dass wir nicht über die personellen Ressourcen für das sehr grosse Gemeindegebiet verfügen, um überall im Berg Robidog-Kübel aufzustellen und zu leeren», erklärt der Gemeindeglied. Nachdem nun öfters Hundekot in Plastiksäcken wild am Strassenrand entsorgt worden sei, «wurde der Hinweis angebracht, dass der Hundekot ordnungsgemäss zu entsorgen ist und dieser bis zum nächsten Robidog-Kübel mitgenommen werden muss, auch wenn dieser sich im Tal befindet». Aktuell plane die Gemeinde nicht, dort oder an anderen Stellen im Hochwanggebiet neue Kübel aufzustellen.

Hoffen auf das neue Tourismusgesetz

Lucia Hardmeier wiederum erklärt, dass bis anhin der Forst die Robidogs am Hochwang geleert habe. Hochwang Tourismus selbst habe nicht die Möglichkeit, diese Aufgabe zu übernehmen. «Anders als zum Beispiel in Langwies beschäftigen wir keine Wegmacher, die eine solche Aufgabe übernehmen könnten.»

Sie hofft nun, dass sich auch hier mit dem neuen Tourismusgesetz eine Änderung ergibt – und damit unter Umständen Hoffnung auf weitere Robidogs besteht. Die Hunde und ihre Besitzer würde das jedenfalls sehr freuen.